

Schwurgericht am 10. Januar.

Verhandelt wurden die Straffallen wider 1. den Bergmann Friedrich Kohl aus Blansdorf, wegen Verleumdung mit unvollkommenem Tode und 2. den Landwirth Carl E. und die Engert aus Söbelen, wegen Verlebens gegen § 292 St.-G.-B. und Heubelbafis.

Der Vorsitzende bestand aus dem Landgerichts-Director Reuter als Vorsitzenden, dem Landgerichts-Rath W. als 2. und dem Gerichts-Rath A. als 3. Beisitzern und dem Senar L. als Berichterstatter. Die Staatsanwaltschaft vertrat Gerichts-Rath Dr. Waldmann und als Verteidiger fungirten für Kohl Rechtsanwalt Schreying und für Engert Rechts-Anwalt Dr. Ruffner. Als Schwörender wurden ausserordentlich Uebersetzer Dr. Oberdorfer, Kaufmann Bauer aus Delitzsch, Director Dr. Voeder aus Schmiede, Stadtrath Reiner aus Giebichen, Baumeister Berger aus Merseburg, Müllereigenführer Ernst aus Döbriehaus, Baugeschäftsrath Krummhaar aus Semmenitz, Uebersetzer F. Prinz aus Grotzsch, Postler aus Serbig und Reuter aus Döbriehaus, Volldirector F. Erlam aus Giebichen und Verwalter Schröder aus Giebichen.

Der Landarbeiter Engert war angeklagt, in der Nähe von Köben am 11. Sept. 1888 durch ein diebstahlsverdächtig 1. von dem Verze des Detonations Pulvers zu Köben diebstahlsverdächtig, nämlich eine Quantität Nieten im Werthe von ungefähr 40 Mark einzuheben und 2. bei diesem Diebstahle auf frischer That betroffen, gegen den Wädereigenen Edward Dronowen mit gegenwärtiger Gefahr für Leib und Leben anzuwenden zu haben, um sich im Besitze des gefolgten Gutes zu erhalten, indem er den d. Edward, der ihn an der Zurückführung der Nieten hindern wollte, zurief: „Dum, kommt Du her, ich schmeiße Dich die Wädere ein!“ und indem er dabei einen Fausthieb gegen den ihm zum Vortritt erbobenen Hand hielt.

Der Angeklagte bestritt, an dem besprochenen Tage seine Wohnung überhaupt verlassen zu haben, er sei an einer Verletzung der lutenen Hand von Mitte August bis 17. Sept. d. J. arbeitsunfähig gewesen, und in dieser ganzen Zeit nicht aus dem Hause gekommen. Der Zeuge Edward mußte sich in seine Person gegen beide Verze befunden, daß er am 11. Sept. d. J. zwischen 12 und 1 Uhr Mittags von Werbig aus auf dem Kirchhof fahrenden Schneewagen eingestiegen sei und zwar in der Richtung, um nachzugehen, ob etwa von dem dort begebenen Vater seiner Eltern Nachricht über die Verze zu erhalten sei. Auf diesem Wege habe er den Angeklagten getroffen. Derselbe habe am Wege gelegen. Am Vorübergehen habe er bemerkt, daß die Jackenfalten des Engert mit rothen und weissen Karzeilen gefüllt und nach dem Rücken hin offen waren. Er sei zunächst weiter gegangen, habe sich aber dann nach etwa 100 Schritten in das Gäßchen seiner Eltern gelegt, wo ihm Engert nicht habe folgen können. Nach kurzer Zeit wurde letzterer aufgefunden und sei auf den Rücken des Angeklagten genommen, habe hier Nieten aus dem Hosen herausgeholt und diese in einen mitgebrachten Sack gesteckt. Nun habe er, Zeuge, sich erhoben und habe sich dem Engert genähert. Als dieser ihn bemerkte, er trat ihm den Sack angedrückt und habe sich unter Mithilfe desselben in der Richtung nach Söbelen entfernt. Der Angeklagte habe, als er sich überlegt hat, mit dem reitenden Arme drohende Bewegungen gegen ihn gemacht. Er, Zeuge, habe mit einem Messer gegen die Brust des Engert, während dem Angeklagten wieder hin auf einen Hüterorden genommen. Derselbe habe, als er dies bemerkte, sich nach ihm umgedreht, und in drohendem Tone, und indem er dabei einen Fausthieb gegen den ihm zum Vortritt erbobenen Hand gehalten, ihm anzuwenden, „Dum, komm Du her, ich schmeiße Dich die Wädere ein!“ Zeuge habe die Drohung für eine erprobte gehalten, habe sich dadurch einschüchtern lassen und in Folge dessen dann auch die weitere Verfolgung aufgegeben. Der Angeklagte habe hierauf keine Antwort gegeben, sondern weiter fortgesetzt, zu der Verze des Engert zurück zu gehen.

keine ihn genau und habe ihn an jenem Nachmittag ganz genau erkannt. Die Staatsanwaltschaft beantragte Verurteilung der Schuldfrage unter Ausschluss mildernder Umstände, der Spruch der Geschworenen lautete indes auf Schuldig unter Annahme mildernder Umstände. Hierunter beantragte die Staatsanwaltschaft eine Strafe von 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust, während der Gerichtshof nur auf 6 Monate Gefängnis erkannte.

Der zweiten Sache wider Hofl lag folgender Thatbestand zu Grunde.

Am Abende des 15. October d. J. waren eine Anzahl Leute, unter ihnen der Bergmann Friedrich Kohl und der Bergmann Franz Womack im Gasthause Schanlofale in Köthenmündel angekommen, woselbst sie, an verchiedenen Tischen sitzend, Bier tranken. Womack war angefallen. Er ging zwischen den Tischen hin und her und fing mit Friedrich Kohl Streit an. In diesem Augenblicke wurde durch den Anstößener Freitagabend geboten, welchem Gebote folgend die Anwesenden das Schanklofale verließen. Womack ging hinter Friedrich Kohl her. Als dieser ihn über den Rücken folgenden Personen verfolgte, daß Womack zu Boden fiel. Als sie näher kamen, bemerkte sie, daß Womack aus einer Kopfwunde stark blutete. Sie brachten ihn in ein Haus, wo aus er auf ärztliche Anordnung in das gewerkschaftliche Krankenhaus nach Giebichen gebracht wurde. Der verlor Womack am Vormittage des 17. October. Die Obduktion des Leichnams ergab als Todesursache die vorgenannte Kopfwunde, die durch die Verletzung der rechten Schläfe, das Aufsteigen, von welchem ein Strich abgetrennt war, und seine sich in das Gehirn fort.

Der Angeklagte war insofern gefällig, als er zugab, dem Womack die Wunde durch einen Hieb mit einem Handeisen, das er zufällig bei sich getragen, beibringen zu haben. Er bestritt jedoch, daß Womack ihn verlor, ihn mit dem Tode beehrt und einen Messerhieb nach seinem Kopf geführt habe. Um den Angeklagten abzuwenden, habe er nach Womack geschlagen. Die Zeugen Bergmann Carl Kraynoff und Bergmann Carl Günther bestätigten, daß sie wieder die von dem Angeklagten behauptete Drohung von Seiten Womacks gehört, noch den angeblichen Angriff desselben mit einem Messer gesehen hätten. Sie haben nur gesehen, daß der angegriffene Womack einmal gegen Hofl getrammet sei und diesen beim Kopfe gefaßt habe, von welchem aber abgetrennt worden sei. Zwischen diesen Vorzätle und dem Spinnfaden des Womack hätte man aber ein, wenn auch nicht größeres Zwischenstück gelegen. Womack habe, als er von Hofl abgetrammet worden, seine Hände vor den Kopf gehalten, er habe die Wunde nicht gesehen, sondern nur auf der nach Hofl fahrenden Straße wieder nachgefolgt. Ob derselbe auf diesem Wege mit dem Angeklagten eine nochmalig zusammengegerathen und diesen angegriffen habe, konnten beide Zeugen nicht befeunden, wie denn überhaupt ihre Aussagen mehrfals widersprüchlich und unbestimmt waren. Die fachverständigen Aerzte befeunden, daß die dem Womack von Hofl beibrachte Wunde idemisch gewesen und auch den Tod des Womack herbeiführt habe. Nach der Befehlichkeit der Wunde mußte die Verletzung des Womack im Hinterkopfe durch mehrfaches Werkzeu in Gebrauch gewesen sein. Der Angeklagte erklärte noch, daß er sich nur im Zustande der Nothwehr befinden habe. Die Staatsanwaltschaft beantragte nach Schluß des Verlesens die Verurteilung gegen den Angeklagten nach dem Gesetze auszusprechen. Derselbe hielt nach Lage der Sache und dem Ergebnisse der Beweisaufnahme Nothwehr für zweifellos. Das Verdict der Geschworenen lautete jedoch wider Erwarten auf Schuldig unter Annahme mildernder Umstände. Die Staatsanwaltschaft beantragte hierauf 8 Monate Gefängnis der Gerichtshof ging jedoch hierüber hinaus, und erkannte auf 6 Monate Gefängnis.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Vorstand unserer Organisations-Abteilung ist nun mit folgender

S Halberstadt, 10. Januar. (Zum Tode verurtheilt.) Der Cigarrenmacher Welter aus Merten wurde in der heutigen Schwurgerichtssitzung wegen Mordes in Braunconrenn mit höchstem Maße zu Todesstrafe und wegen schwerer Diebstahls zu 4 Jahren Zuchthaus, sowie außerdem zum Verlust des Ehrenrechts verurtheilt.

8 Erfurt, 10. Januar. (Landeskommission.) Von den hiesigen Landeskommissionen wurden in einer heute Nachmittag abgehaltenen Versammlung die dem Herrn Ob. Kommissionsrathen Prinz und Straube übertragene Kommissionen des hiesigen Landeskommissionen mit höchstem Maße zu Todesstrafe und wegen schwerer Diebstahls zu 4 Jahren Zuchthaus, sowie außerdem zum Verlust des Ehrenrechts verurtheilt.

8 Erfurt, 10. Januar. (Kosten in Verwaltungssachen.) Was auch bisher das Kostenwesen in Verwaltungssachen immer gefällig geregelt, so hat doch durch die Einrichtung von Verwaltungsgerichten und Einführung des Verwaltungsstreitverfahrens die Angelegenheit eine größere Bedeutung erlangt. Es war schon beim alten Verfahren ein Kaufquantum an Kosten, das sich nach dem Verthe des Streitgegenstandes richtete, zu erheben, welches jedoch den Streitgegenstand von 60 Mark nicht übersteigen durfte. Eine Erhöhung von Steuern fand nicht statt. Mit dem 1. April d. J. tritt nun ein neuer Kostentarif in Kraft. Nach demselben tritt eine Kostennummer von 1 Mark bis zu 87 Mark, ein je nach dem Verthe bis zu 2800 Mark. Wenn keine Beweisaufnahme stattgefunden, werden geringere Kosten zu erheben, während durch eine Beweisaufnahme dieselben sehr bedeutend erhöhen. Auch ist zu berücksichtigen, ob das Streitverfahren beim Kreisverwaltungsgerichte, beim Landesverwaltungsgerichte oder beim Oberverwaltungsgerichte abhängig gewesen ist. Bei erstem dürfen die Kosten, selbst wenn der Streitgegenstand mehr als 7300 Mark betragen hat, die Summe von 60 Mark nicht übersteigen. Neben dem Kaufquantum kommen wie bisher die baaren Auslagen zur Erhebung. Es ist sonach im Ganzen eine Erhöhung der bisherigen Kostenlage nicht eingetreten. (R. J.)

8 Gassel, 10. Januar. (Allgem. deutscher Jagdverband.) Wir erfahren, daß die Generalversammlung des Allgemeinen deutschen Jagdverbandes am 8. Juni d. J. unter dem Vorsitz Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Hohenlohe-Zwangburg in

Ellen flog, den Geselken zu holen, und stand eine Minute später Hand in Hand mit ihm vor der Mutter.

Burgsdorf sah es mit einem Blick, er stand vor einer Sterbenden! Mit wunderbar verstärkten Zügen, vom Arme Ellens unterflickt, küßte sie: „Nette, Ellen!“ — und als diese das Gebet des Herrn gesprochen, — „Gott ist die Liebe — denkt mein Erwin —“ aber der Mund verstumte, die Rechte, welche Burgsdorfs Hand gefaßt und gedrückt, erzitterte leise und der Oberkörper lastete mit einem ausshauenden Senker schweiver in Ellens Arm.

Sie war im Glauben an den Erlöser hinübergegangen! Im Arm ihres Kindes war sie entschlossen zum ewigen Frieden und war, wie Ellen fühlte nicht geschieden, ohne ihr für das eben geschlossene Herzensbündniß ihren mütterlichen Segen zu hinterlassen.

Burgsdorf hatte der Todten die Augen zugedrückt und, während Ellen schluchzend neben dem Lager kniete, die Collegen nebenan benachrichtigt, daß Gott die Kranke abgerufen.

Doktor Hellborn, dessen Vertrauenshaft Burgsdorf einst in Berlin in der medizinischen Gesellschaft gemacht, war von seinem Erscheinen zwar etwas frappirt; als die Sitten aber bald darauf nach Eintritt des Dr. Lewis Ellen ihre Hand wie unbewußt Burgsdorf überlassen sahen und einen Blick aus dem frommen Kinderaugen aufwanden, der jenen zu sagen schien „nun bist Du mir Alles“, da zogen sie ihre Schülfe und verabschiedeten sich von ihm und Ellen wie von den Kindern des Hauses.

Als drei Tage später die irdische Hülle der Verstorbenen auf dem prachtvollen Kirchhof an der Kontraktstraße zur letzten Ruhe bestattet wurde, bestanden die eigentlichen Zeittragenden nur aus Ellen, Dr. Lewis und Burgsdorf. Poten war nicht erschienen! Bremen hatte nicht mehr das Glück, ihn in seinen Mauern zu bergen. Wie er, der treue Pfleger seiner dasigefühligen Gattin — zu dieser Herzensrohheit gekommen?

Diese Frage warf auch Ellen gegen Dntel Lewis auf, als sie nach der Verlobung in die Hotel zurückkehrte und Dr. Lewis hielt es für besser, ihr die Wahrheit zu sagen, und den Namen Poten ein für allemal in Ellens gewissenhaft geführtem Schutzbuch der Dankbarkeit auszuscheiden.

„Ist es möglich, daß die Erde solche Schickseligkeit trägt?“ — meinte Ellen, sobald sie erfahren, welches für Poten das Motiv für das aufsehend so selbstlose Aufgehen in der Pflege der Mutter gewesen.

„Und doch bin ich ihm dankbar, Andreas, für die vor der Mutter ausgeführte Komodie. Denn sie ist jetzt in dem Glauben dahingegangen, mit zärtlicher Fürsorge geliebt zu sein. Hätte es nicht undankbar sein, wenn ich alle sorgenvollen, trüben Stunden verweisen wollte, die er mir getrenntlich mit seinem Glaubens, seinem Buzpruch tragen half?“

„Verstehst Du dich, Ellen,“ unterbrach sie Dr. Lewis, ich verstehe sehr wohl, was Deine Worte sagen wollen. Ich mag Dich aber darauf aufmerksam, daß Du jetzt, — wenn wir auch Deine Verlobung aus Schicksalsrückfichten nicht veröffentlichen können, vor mir einen berechtigten Vertreter hast. Du nimmst mich an, als ob Du fragtest, was ich damit sagen will? Mache das mit Deinem Bräutigam ab; denn er hat lange vor Dir daran gedacht, daß wir gewungen sein, Deiner Dankbarkeit gegen Poten Ausdruck zu geben. Er nahm die Sache in die Hand, suchte am Tage nach Motters Tode Deinen Siefvater bei Frau Vieberstein im Hotel de Russie auf und legte ihm — kurz gesagt — die Frage vor: „Nette oder Kapital!“ Poten war Anfangs für eine Rente ge-

Schicksalswege. Roman in zwei Abtheilungen von Potto von Wessentin. heiter, einziger Dntel, eben mußte ich meine ganze Kraft zusammennehmen, um nicht fassungslos zu erscheinen. Sie segnete mich, dankte mir, daß ich ihr durch die Tröstungen der Religion einen Halt in ihrer Lebenszeit geboten und sprach es dann aus, wie es sie beglückte, vor ihrem Tode noch Poten in so hohem Grade bewährt zu sehen, — in Liebe zu ihr.“

„Dazu hat die Mutter gewiß allen Grund; denn trotz meiner unüberwindlichen Abneigung gegen Poten kann ich nur sagen, daß er sich hier musterhaft benommen hat. Wenige Männer, die stets vorurtheilfrei gelebt, würden in dieser selbstverleugnenden Weise das eigene Ich über der Pflege einer unsichtlichen Kranken vergessen haben!“

„Ja, es ist wahr, lieber Dntel! Giebt er doch möglicherweise seine ganze Aufmerksamkeit auf, die Anstellung in Leipzig zu erlangen.“

„Warte es ab, mein Kind! Du bist Gott Lob in der Lage, Liebedienste, der Deiner Mutter und dadurch Dir erwiesen find, ausreichend zu vergelten, sobald Dir eine Zwiesprache mit dem Geist Deines Vaters sagt: „Aue es.“

Dem alter Vornund kommt ja nicht in Betracht, denn was künftest Du von seiner Liebe zu Dir nicht verlangen? Warum hast Du niemals einen Wunsch für Dich — wie andere Mädchen Deines Alters, wie gern würde ich ihn Dir erfüllen, Ellen!“

„Aber Dntel, sollte ich an mich und nichtige Wünsche denken, während seit Monaten das finstere Gespenst des Todes der Mutter Lager anstehend? Der ein Wunsch meines Herzens, welchen ich Dir nicht mitzutheilen für meine Pflicht hielt, als ich mit der Mutter gemeinsam das Abendmahl nahm, ist mir nach Gottes unerforschlichem Rathschluß nicht erfüllt worden — und andere Wünsche hegt Deine Ellen nicht, Dntel!“

Der Gedanke an diesen ihr verhassten Herzenswunsch mußte sie noch tiefer getrimmt, die durch Baden und Sorgen überreizten Nerven zum Verlangen gedrückt haben; denn plötzlich lag das Köpfchen an des Dntels Brust, der sich lieftlos zu ihr herüberbeugte und mit einer Weichheit, wie man sie tiefem von vielen Jahren durchgezogenen Pergamentgefühlt kaum zugraben, bot: „Sei ruhig, mein Kind, Dein Dntel wird jenen Herzenswunsch nicht außer Acht lassen. Liebt er doch bereits, daß der Mann, für den Dein Herz in Ebnhuld schlägt, ein Ehrenmann im besten Sinne des Wortes und Ellens würdig ist. Tröste Dich, Ellen, bald werde ich mehr wissen.“

Ja, bald wußten sie mehr, denn nach heftigem Kopfschmerz öffnete sich die Thür, und ein Mädchen überreichte Ellen, die notwendig ihre Thüren getrocknet, eine Karte mit der Meldung, daß der Herr Rih Cote zu sprechen wünsche.

„Mich? Ein Herr — zu sprechen?“

„Einen Blick warf sie auf die Karte, sprang dann auf, preßte beide Hände auf's Herz und rief: „Dntel, Du hast Burgsdorf geschrieben!“

„Das habe ich nicht gethan, mein Kind! Willst Du ihn aber nicht bitten, näher zu treten?“

„Das will sie, — sie fliegt selbst zur Thür mit dem einen Gedanten: Er ist da, ist endlich gekommen!“

Die Thür öffnet sich und in der trankenen Stille dieser sie ausschließlich beherrschenden Empfindung, bei der wahren, tiefen Liebe, welche sie bisher in ihrem Herzen verschlossen, wankt sie sich in seine ihr von der Liebe willkürlich geöffneten Arme und jagte, ihn fest umschlingend, förmlich auf: „Endlich kommt Du, Andreas! — Sprich nicht, laß mich einen Moment ruhen an Deiner Brust! Dein

Frankenbräu

aus der K. Actienbrauerei Frankensbräu Bamberg (Bayer) empfiehlt in höchster Qualität in Original-Ge-
 binden von 20 Liter aufwärts sowie in Flaschen ein feines vorzügliches bier. **Kaemp-Bier**
E. Lehmer, Biergroßhandlung, [2430]
 Bernauer-Str. 238, Börsenpl. 2, zwischen der Gr. u. St. Ulrichstr.
 dessen Filiale in Berlin und bei Theodor Merkel in Göttingen. Preisverantw. wird auf Wunsch
 franco zugefandt.

Ausschank im Restaurant zum „Frankenbräu“ Gr. Ulrichstr. 48.

Haut-Pomade
 verhindert das
 Anspringen der Haut und ent-
 fernt Specke und Rösche auf
 Gesicht und Armen. Eine
 Nacht genügt, die aufgesprungen-
 en Hände wieder ge-
 schmeidig zu machen. [5083]
 Gebr. Keller,
 Halle a/S.
 Preis 20 Pfg.
 Gr. Ulrichstr. 10.

Leder-Pantoffeln,
 gut und dauerhaft gearbeitet, durchge-
 näht od. genäht, mit Lederfüßen, fols-
 od. rindschd. Brandsohlen, liefert jed.
 Quantum, per Dtzd. 24. M. Männer-
 Pantoffeln 36. M. Brodeutenbun gegen
 Brodnahme. [5103]
W. Krämer, Schuhmachermeister.
 Altk. er. 10. Schützenstr. 1.

Schuhfabrik mit Dampftrieb
 von **Gotthard Enke, Grotzsch i. S.**
 unterhält in
Halle a/S., 52 gr. Ulrichstr. 52
 ein grosses Fabriklager und erlaubt sich ihr anerkannt bestes und billigstes
 Fabrikat in empfehlende Erinnerung zu bringen.
 Elegant und dauerhaft, aus bestem Material gearbeitete:
Damenzug- u. Anopfstiefeln | Herrenzug- u. Schaftstiefeln
 von 2 Mark 50 Pf. an. von 7 Mk. an.
Kinderstiefeln und Schuhe in allen Preislagen.
Damen- und Herren-Winterstiefeln mit Wollfutter u. Korksohlen:
 vor Kälte und Nässe schützend erlaube ich, mit ganz besonders zu empfehlen.
Die Preise sind nach wie vor auf die Sohlen gestempelt.
 Vereine und Institute, welche mehr als 12 Paar Stiefel und Schuhe auf einmal zu beziehen wünschen
 sowie die Herren Händler bitte ich, mit meiner Firma in Größlich in Verbindung zu treten. [4588]
 52 gr. Ulrichstr. 52

Julius Bothge,
 Leipzigerstrasse 2, [5107]
 holländer und engl.
 Auster,
 frische Hummer, Paten,
 französ. Poularden,
 Flets,
 hamburger Kükken,
 Fasanen,
 Schneeschäumer, Birk- u.
 Hasehild,
 frische Perigord-
 Trüffel,
 frische franz. Cham-
 pion,
 Kopfsalat, Endivien,
 Escarol, Radisee, engl.
 Celeris,
 In. Astrachaner, Urat-
 u. Elb-Caviar,
 hochfein geräuch.
 Rheinsachs,
 Pomme. Gänsebrüste,
 Spicknack,
 Strassburger Gänse-
 leberpasteten,
 Lüneburger Braten-
 neuzungen,
 allerfeinste Fürst-
 schweiger Gemüse-Con-
 serven und rheinische
 Compotfrüchte.
 Aufträge nach ausser-
 halb werden stets prompt
 u. sorgfältig ausgeführt.

Das Johann Hoff'sche concentrirte Malzextract
 erweitert sich nach ärztlicher und privater Auslage als
 wirksamstes Nahrungsmittel bei Lungenseiden, Schwindsucht,
 Atmung, Katarrh und Husten.
Die Johann Hoff'schen Brust-Malz-Bonbons,
 welche bei Verätzungen und nächtlichen Hustenreiz nicht nur
 als Heilmittel, sondern auch als Präservativ jederzeit
 die bei eich in den Bittern erweist.
 40-jähriges Geschäftsbüchlein, 24 hohe Aufstellungen, welche
 den Johann Hoff'schen Malzpräparaten zugeordnet worden, bringen
 für die Bortrefflichkeit und den hohen Werth der genannten Produkte.
 Preise ab Berlin: Concentrirtes Malzextract, mit und ohne
 Cacao, in Flaschen à 2/3, 1.50 u. 1.00. Brust-Malz-Bonbons in
 Carton à 0.80 u. 0.40. [4194]
 Alleiniger Erfinder der Malzpräparate ist Johann Hoff,
 Kaiserl. Hoflieferant und Hoflieferant der meisten Fürsten
 Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
 Verkaufsstelle in Halle bei **Heinhold & Co.**

Neu! Neu!
Bierglas-Untersetzer
 von **Loofah,**
 dauerhaft, sauber, u. schnell zu reinigen.
 Zu haben im Gen.-Dep. für Loofahwaren
Hermann Arnold,
 Markt 13,
 (von 29. Januar ab gr. Steinstrasse 16). [5110]

Jentzsch's
Mandelkleie mit und ohne
Jethyol.
 Bestes und einwirkendes Mittel, die
 Haut weich zu machen, sowie das
 Aufspringen derselben zu verhüten.
 Zu haben bei: [4684]
G. Osswald,
 Geißstr. 36b.
Ernst Jentzsch,
 Leipzigerstr. 31
 Drogenhandl. z. vollen Preis.
 Das vorzuziehliche [4715]

Gebr. Zorn,
 Delicatessen-, Weinhandlg. u. Stadtküche,
 gr. Ulrichstr. 58.
Dejeuners, Dinners und Soupers.
 Tügl. fr. Helg. Hummer, engl. u. holl. Austern,
 diverse Mayonnaisen, Aufschmitte, Pasteten, Aspics
 in anerkannter Güte!
Aufträge nach ausserhalb prompt.
 Ausführliche Preislisten franco. [5129]

echten best doppelten Steinhäger
 (feinsten und gesundesten Wachholder)
 empfohlen.
H. W. Schlichte in Steinhagen i. Westf.,
 älteste u. grösste Steinhäger-Brennerei gegründet 1777.
 Tüchtige Vertreter gesucht. — Postprobenkosten franco für 5 Mark.
 Wiederholten Anfragen zu begegnen, zeige ich hier-
 durch an, dass ich auch ferner 1-2 Mal wöchentlich in
 Halle Clavierunterricht ertheile und erbitte ich mir ewig
 Anmeldungen dazu nach Leipzig, Thüringer Bahnhof.
Clara Hoffmann, früher in Halle
 wohnhaft.

Brotmehl
 aus reinem Roggen ohne Zusatz von
 geringem Weizenmehl liefert in jeder
 Menge zu billigem Preise die
Dampfmahlmühle
Langezeitstr. Nr. 8.

Verein ehemaliger Kürassiere von Halle u. Umgegend
Neues Theater.
 Sonntag, den 13. Januar 1889
 zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät unseres hochverehrten
 Kaisers und Königs **Wilhelm II.**
 in festlich decorirter Saale
Concert, Theater und Ball.
 Anfang 7 1/2 Uhr Abends.
 Alle ehemaligen Kürassiere, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind
 hierzu freudig eingeladen. [5085]
 Eintrittskarten zu haben beim Vorstehenden **Kamerad Augustmann,**
 Schmiedstr. 6, sowie im **Reichstheater (Neues Theater), Der Vorstand.**
Sing-Acad. Sonnabend 6 Uhr Uebung Volksschule.
Jesus von Händel. [5078]

Grnde-Cok.
 Officiere directer Substitutionsstellen
 Souten ab Halle, Wertheim, Biebrich,
 fests. Zeichen u. Aufzeichnungen zu niedrigen
 Preisen bei prompter Lieferung. [34]
Ed. Klaus, Merseburg.

Otto Will, Halle a/S.,
 Brüderstr. 12,
 Hypotheken-, Vermittlungs- u. Commissions-Geschäft
 für die Provinz Sachsen. [5129]
 Verwaltung von
Bank- und Privatgeldern
 jeder Höhe auf Conto- und Lagergrundlage, zum niedrigsten
 Zinsfuß; auf Wunsch 6 bis 10 Jahre unentziehbar.
 Kostengeringe Unterbringung von
flüssigem Privat-Capital
 auf nur sichere und gute Hypotheken.
 Vermittlung im
An- und Verkauf
 städtischer und ländlicher Grundstücke; [5076]
 für Kaufwünsche sofort.
 Anfertigung aller schriftlichen Arbeiten in gerichtlichen
 und außergerichtlichen Angelegenheiten.
Schnellste, verschwiegenste u. streng reellste
Ausführung der Aufträge unter billigsten
Bedingungen.

Ausschank
 von
Tünzer Lagerbier
 bei
R. Dannenberg, [5071]
 „Goldenes Schiffchen.“

Landwirthschaftl. Versicherungs-Verband
„Merseburg“
 im Anschluß an die
Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.
 Nachdem die **Magdeburger Feuerversicherungs-Gesell-**
schaft Bedenken über die letzte dreijährige Geschäftsbilanz des am 1. Oc-
tober d. J. aufgelösten Versicherungs-Verbandes Merseburg eingereicht hat,
 wird hierdurch in Gemäßheit des § 17 des Verbandes-Vertrages die **letzte**
General-Versammlung der **Verbands-Mitglieder** auf:
Montag, den 28. Januar 1889, Nachmittags 3 1/2 Uhr
 im **Hôtel zur Stadt** **Hamburg** in **Halle a. d. Saale** anberaumt.
 Auf der Tagesordnung steht die **Berichtserstattung** des **Ausschusses** und
 der **Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft**.
Ort a. Saale, den 30. December 1888.
Der Ausschuß.

Im Saale des Kronprinzens
 Sonnabend, den 12. Januar 1889,
 Abends 8 Uhr
K. Konzert
 des Orchesters des K. Vereins,
 Lachner Suite E moll,
 Méhul Ouv. Joseph in Egypten,
 Hasse L. Cavatine für Tromp.
 Mozart Arie für Oboe u. Klarinette
 aus Titus.
 Offenbach Fantasie aus der Oper
 Hoffmanns Erzählungen.

Victoria-Theater.
 Sonnabend, den 12. Januar 1889.
Die Lachtaube.
 Große Hoffe mit Gesang in 5 Akten.
Hotel & Café David.
 Herrn. Heider.
 Mittagsessen um 1 Uhr im Abon-
 nement 4/-. [5108]
 Wein-Zeit ist noch einige Tage in
 d. Monat frei, halte bestellen zur voll-
 ständigen Bekämpfung empfohlen.

Reitverein Spiekendorf.
 Sonntag, den 13. Januar
Stiftungs-Fest.
Concert u. Theater, ausgeführt
 von Mitgliedern des Vereins. (Nach
 dem Ball). Anfang 6 1/2 Uhr. Um
 schiedlichen Besuch bitten.
Das Comité. [5089]

Deutscher Kriegerbund.
 (Corporation).
 Nordthür. Bezirk, Halle Saale.
 Sonntag den 13. Januar 1889
 Nachmittags 4 Uhr: Vereinsversammlung,
 4 Uhr: Begrüßung der
 Sanitätscolonne im „Hörsinghaus“.
Julius Heideritz, Vorsitzender.

